

## Senioren sind nicht „von gestern“

Seniorinnen und Senioren wollen aktiv am öffentlichen Leben teilhaben. Dazu müssen wichtige Dienstleistungen auch offline nutzbar sein.

Ältere Menschen bringen sich aktiv in die Gesellschaft ein und beteiligen sich, dass das Land am Laufen bleibt. Als Großeltern erleichtern sie Kindern und Enkeln den Alltag, sie pflegen Angehörige, engagieren sich vielfältig ehrenamtlich. Aus Sicht des Pressesprechers der Seniorenvertretung Harry Euler ist es nicht hinnehmbar, wenn Menschen bei der digitalen Fortentwicklung behindert und neue digitale Barrieren aufgebaut werden. Aus diesem Grund bietet die Seniorenvertretung auch unterstützende Informationen und Veranstaltungen vor Ort. Ob digital, ob analog, auf beiden Wegen müssen kommunale Angebote oder Dienstleistungen erreichbar sein. Seniorinnen und Senioren sind nicht von gestern, nur, weil sie nicht so rasch lernen wie einst zu Schultagen. Viele Menschen über dem 60. Lebensjahr wollen Neues lernen, dies steht für Euler außer Frage. Gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme bleiben die Basis unseres gesellschaftlichen Miteinanders.

Die Seniorenvertretung der Stadt Neu-Anspach möchte weiterhin auf die bestehenden Schwierigkeiten aufmerksam machen und auch den Erhalt der bisherigen Möglichkeiten für Menschen ohne Internet beibehalten. Wir setzen uns vor Ort um gute generationsgerechte Lösungen ein. Die kommunalen Online-Bürgerangebote, wie zum Beispiel bei den Bürgerdiensten, sind weiterhin optimierungsbedürftig. Ebenso muss ein Leben ohne Internet gleichberechtigt möglich bleiben. Als Seniorenvertretung setzen wir uns ehrenamtlich dafür ein, dass mehr Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich Digitalisierung auf kommunaler Ebene angeboten werden, d.h. digitale Gerechtigkeit für alle Altersgruppen.

Es bleibt die Frage, welche Angebote für alle Altersgruppen hierzu die Stadtverwaltung zukünftig anbietet, damit die digitalen Angebote schnell ausgebaut und auch eine Wissensvermittlung zur Nutzung den Menschen möglich ist?